

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

## Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at Telephone: +43(732) 7720-53100

erreichen, ihre Aleidung abgelegt hatten. Un Zähigkeit hatte es dem Gegner also nicht gefehlt, aber gegen die wachsamen und tapferen Verteidiger vermochte er nichts auszurichten. Das Mißlingen der italienischen Versuche, bei und in der Nähe von Görz durchzudringen, veranlaßte dann eine Woche später den gewaltigen Ansturm auf das nördlicher gelegene Plava, wo die österreichisch= ungarischen Truppen in erbitterten Kämpfen ebenfalls Sieger blieben. Gefangene in Gorg fagten aus, man fei im italienischen Heere bitter enttäuscht, weil der den Gol-

die Reste der Italiener werden

gefangen. Biele find halb nacht.

Rampf um den Brückenkopf von Gorz. Gezeichnet von G. Bimmer.

ba fie bei ben Berjuden, bas Oftufer ichwimmend zu baten vorgespiegelte "militärische Spaziergang" nach Görz sich so ganz anders entwickelte, als sie gedacht hatten.

Nach verhältnismäßiger Ruhe, die nur durch einige leichtere Vorstöße unterbrochen wurde, folgte um den 1. Juli die siebentägige Schlacht am Jonzo, in der vier feindliche Armeekorps mit etwa 600 Geschützen aufgeboten wurden, um entweder bei Gorg direkt oder über die südlich davon gelegene Hochebene von Doberdo vorzudringen. Am 30. Juni nachmittags gehen mehrere Infanteriedivisionen gegen die österreichisch=ungarischen Stellungen vor. Bei Gelz und Vermegliano bringen die

italienischen Leichen bedeckt", sagt der österreichisch= mehrere kleinere Vorstöße gegen den Görzer Brüden-Brüdentopf bis zum Meere blutig zurückgeschlagen. eine Unterbrechung: Pferdegetrampel und fahrendes

In der Nacht zum 6. ist der Görzer Brückenkopf noch einmal das Ziel schwächerer Angriffe, die auch diesmal keinen Erfolg haben.

Etwa zwei Wochen scheint es dann, als ob die Italiener zu weiteren Anstürmen den Mut verloren hätten. Doch sie verzweifelten auch jett noch nicht am Erfolge. Das Beer, das Bolf, die Berbündeten erwarteten eine entscheidende Tat. Am 18. Juli und an den folgen= den Tagen werden erneut starke Artillerie= und Infanteriemassen gegen den Görzer Brüdenkopf und die Hochebene von Doberdo in Tätigkeit gesetzt. Der Angriff wird mit großer Wucht vorgetragen, doch zerschellen alle Stürme an der Tapferkeit der österreichisch= ungarischen Verteidiger.

## Mein Oberst.

(Aus einem Feldpostbrief.)

Dem X. Infanterieregiment zugeteilt. Gehen Sie mit aller Vorsicht zur Meldung nach N. -So die Order in Nonon, 90 Kilometer nördlich von Paris.

Die Nacht brach an. Ich zog allein hinaus die westliche Chaussee, die sich in der Dunkelheit nur auf ein paar Meter zu erkennen gab. Auf der rechten Seite war sie von unheimlichem Buschwerk begleitet, daher schlug ich mich auf die linke, ihre Sicherheit bald vor-, bald seitwärts prüfend. Eine halbe Stunde des Weges hatte ich jo zurückgelegt, da begann es über das Buschwerk hinweg glühend aufzuleuchten. Un einer freien Stelle schaute ich ben Brand eines Schlosses, bessen Flammen mit Rauch und Qualm gar wild zum schwarzen himmel schlugen. Schaurig schön leuchtete der rote Keuerschein hinein in die dunkle Nacht als ein Wahrzeichen des herrschenden Krieges. Wohl ein gut Stück hat mir diese mächtige Facel den Weg erleuchtet. Dann ging es wieder in bas Dunkel durch ein paar französische

Italiener in die vordersten Gräben ein, öfterreichisch- Dörfer, deren zerschoffene Bauser- und Mauerreste die ungarische Reserven werfen sie wieder hinaus. "Die Macht der Zerstörung eindringlich offenbarten. Der Gang Hänge des Monte Cosich (öftlich Monfalcone) sind mit durch solch groteskes Mauer- und Ruinenwerk, in dem man die drohendsten Gestalten wahrzunehmen glaubt, ungarische Generalstabsbericht. Am Abend können ist unheimlich, und unwillkürlich war meine Rechte an der Pistole. Die Trümmer des Dorfes gingen zu Ende, fopf nichts ausrichten, dieselben Bilder wiederholen und ich schritt wieder hinaus ins offene Gelände. Das sich am 1. Juli und an den nachfolgenden Tagen. Am lag so still, daß man nur die eigenen Tritte hörte. Nirheftigsten gestalten sich die Kämpfe des 5. Juli. Die gends ein sicht- oder hörbares Zeichen des Krieges. Alles Italiener werden auf der ganzen Linie vom Görzer so, als wenn es im Frieden schlummere. Da plötlich